

MODEFOTOGRAFIE
BELA RABA

*„Ich bin jeden
Tag dankbar,
tun zu dürfen,
was ich liebe.“*

Photographer: Bela Raba
Magazine: L'Officiel
Assistants: Lisa Staudacher & Friedrich Graefe
Styling: Stephan Kallaus
Model: Vivianne @ Elite Model Management
Amsterdam
Hair & Make Up: Michael Salmen
Post Production: Florian Wagner
Producer: Carsten Drochner
Location: Greenlight Studios, Munich
Fashion: Dress by CELINE



Foto: Philipp Koch

Bela Raba, geboren in München als Adrian Bela Raba, ist in ihrem Elternhaus in Murnau Hechendorf groß geworden. Ihr Vater, Peter Raba, früher selbst Mode- und Kunstfotograf, hat große Fotoalben angelegt, die die Familie (Bela, ihre Schwester Ariane, Mutter Eva und Vater Peter) zuhause in Hechendorf, im großen Obstgarten, und manchmal auch im Urlaub auf ihrer aller geliebten Insel Formentera zeigen.

Es sind Bilder aus einer anderen Zeit; in Sonnenreflektion getauchte Momentaufnahmen, kleine analoge Kunstwerke, die ein enormes fotografisches Können beweisen und gleichzeitig authentisch die Geschichte einer wunderbaren Kindheit erzählen. Einer Kindheit, in der Bela noch ein Junge war.

DER MUTIGE SCHRITT ZUR EIGENEN IDENTITÄT

Bela und ich sitzen auf der großen Ledercouch inmitten ihrer „Greenlight Studios“ – einem aufwendig zum Fotostudio umgebauten Gewächshaus in Münchens Botanikum. Bela trägt Ballerinas, schwarze Leggings, ein graues Oberteil, ein weißes Kopftuch und dezenten Silberschmuck.

Schon sehr früh, bereits als Kind, hatte sie gespürt, dass in ihr, die als Junge geboren wurde, in Wirklichkeit „die Seele einer Frau“ wohnt. Doch es hat lange gedauert, bis sie sich getraut hat, das vor sich selbst und später auch vor anderen zu zeigen und zu leben.

„Ich war etwa 12 Jahre alt, als ich mich damit zum ersten Mal meiner Mutter anvertraut habe“, erzählt sie. Die Eltern haben gelassen reagiert und es für eine Phase gehalten. Erst mit 18 Jahren hat sich Bela dann vor ihren besten Freunden als Frau „geoutet“. Ein mutiger Schritt, und für manche ihrer Freunde ein kleiner Schock. Doch auch damals, sie befand sich in der Fotografenausbildung, schien es ihr zunächst unmöglich, völlig frei zu ihrer Weiblichkeit zu stehen. „Ich war dann sogar bei der Bundeswehr und habe meinen Wehrdienst abgeleistet. Heute könnte ich mir das gar nicht mehr vorstellen. Oder ich würde im Kleid hingehen.“ Sie lacht.

„Hat es für Dich nicht eine enorme Zerrissenheit bedeutet, in diesen zwei Welten zu leben?“, frage ich. Bela nickt. „Doch, natürlich. Und ich bin sehr froh, heute die zu sein, die ich bin.“ Hormontherapien habe sie ausprobiert, erzählt sie, und auch über eine Operation nachgedacht, doch bald wurde ihr bewusst, dass das für sie persönlich wohl nicht der richtige Weg ist. „Ich habe zu großen Respekt vor meinem Körper. Mein Wunsch ist maximale Natürlichkeit. Ich denke, wichtig ist, was man ausstrahlt und wie man Menschen begegnet.“ Und wer Bela, die ihren ersten Namen – Adrian – nun zum Zweitnamen Adriana geändert hat, heute kennenlernt, begegnet einer schlanken, hübschen Frau mit feinen Wangenknochen, einer melodisch weiblichen, ungekünstelten Stimme und warmherzigem, mitreißendem Humor.

AUFBRUCH IN DIE WEITE WELT

Bereits in ihrer Kindheit und Jugend interessierte sich Bela für Fotografie und durfte viel von ihrem Vater lernen. Nach der Schule begann sie eine Fotografenausbildung bei Willy Wagner im Obermarkt.

Schnell wurde ihr jedoch bewusst, dass es vor allem die Modefotografie war, die sie in ihren Bann zog. Nach der Ausbildung ging sie deshalb nach München, assistierte bei Modeaufnahmen in der Sportbekleidung und lernte dann den Sportfotografen Eugen Gebhardt kennen.

Wie es der Zufall wollte, war dieser gerade auf der Suche nach einem Assistenten. Damals war Bela 21 Jahre alt. „Ich war das totale Küken und völlig verunsichert. Mein Vorteil war, dass ich

auch damals schon sehr sportlich war. Das hat Eugen, der selbst Sport studiert und sich dann der Sportfotografie verschrieben hatte, überzeugt.“ Mit Eugen reiste Bela von nun an vier Mal im Jahr für je sechs Wochen am Stück in die USA, um u.a. in LA, Phoenix und New York Modestrecken für Sportbekleidung zu fotografieren. „Das bedeutete: Um 5 Uhr morgens aufstehen und frühestens um 22 Uhr ins Bett gehen. Ich durfte in dieser Zeit, in der natürlich noch alles analog fotografiert wurde, unglaublich viel lernen. Auch über Modelbuchung, Organisation, Umsetzung.“

SPONTANITÄT UND LEBENSLUST

Vier, fünf Jahre lang ging das so. Und selbst später, als sie bereits viele eigene Aufträge hatte, konnte sie nicht ganz davon ablassen. Wenn Eugen, mit dem sie auch heute noch eine große Freundschaft verbindet, anrief und gefragt hat „Kannst Du mir nochmal helfen?“, dann war sie da.

Auch verrückte Geschichten passierten zu dieser Zeit. Einmal rief Eugen an: „Bela, ich bin gerade am Roten Meer auf einer Sportmode-Produktion. Wir müssten eigentlich jetzt schon anfangen zu fotografieren, aber die Kisten mit der kompletten Kollektion hängen im Zoll. Kennst Du jemanden, der heute ins Flugzeug steigen und die Kollektionen rauskaufen könnte?“ Bela daraufhin: „Tja, ich zieh mir Schuhe an und flieg' dann mal los!“ Sie fuhr zum Flughafen, buchte auf Last Minute und bekam von einem Herrn einen Umschlag mit 15.000 Euro überreicht. „Er hatte nur gefragt: Sind Sie Frau Raba? Zeigen Sie mir doch mal Ihren Pass! Gut, hier, bitteschön! – Wie im Film.“ Den Umschlag hatte sie, weil der Betrag über dem erlaubten Limit lag, in der Wäsche versteckt und hat am Zielflughafen die Kollektionen rausgekauft, welche daraufhin zu Eugen weitergeschickt werden konnten.

DER WEG DES SCHMETTERLINGS

Während mir Bela all das erzählt, spielt sie immer wieder gedankenverloren mit der Kette, die sie um ihren Hals trägt. Es ist ein silberner Schmetterling. Auch Bela musste, ähnlich wie ein Schmetterling, viele Phasen durchleben, Prüfungen bestehen, den Mut zur eigenen Identität finden und viel, viel Elan,



Foto: Moioastrovstudio.com

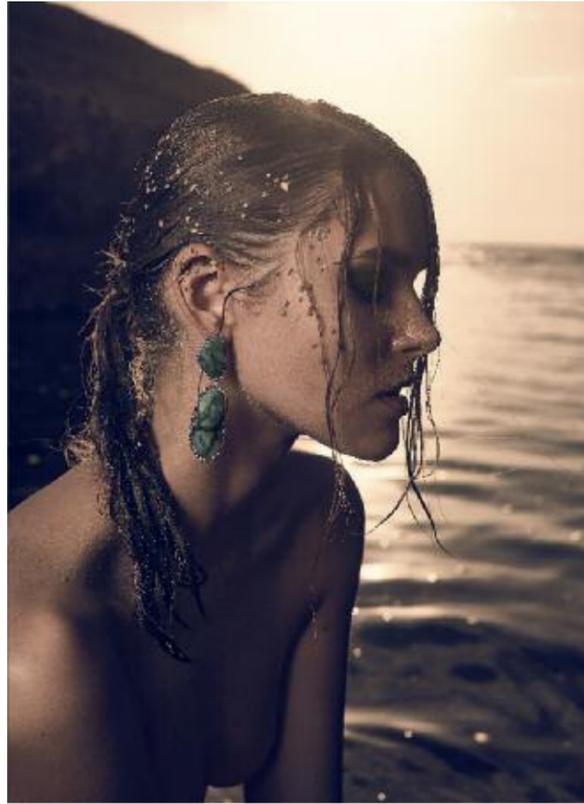
Ausdauer und Leidenschaft für ihren Beruf beweisen.

Von der Portraitausbildung, den Assistenzstellen, der Meisterprüfung, ersten großen Aufträgen bis hin zum eigenen Studio war es ein intensiver Weg. Heute zählt sie zu den renommiertesten Modefotografinnen der Welt. Ihre Fotostrecken, die sie international für große Modelabels erstellt, sind intensiv und kraftvoll – jede Fotografie wird zum Kunstwerk, das eine ganz eigene Atmosphäre ausstrahlt. Ein Foto muss berühren, sagt sie. Wie ein Gemälde kann es bei jedem Betrachter andere Emotionen auslösen.

Obwohl Bela ihren Traum erreicht hat und angekommen ist, spürt man in ihren Erzählungen große Demut und Dankbarkeit. „Ja, es ist ein wundervolles Erlebnis, in Namibia auf der höchsten Sanddüne der Welt für ein Modelabel fotografieren zu dürfen. Ich nehme so etwas nie als Selbstverständnis. Ich bin jeden Tag dankbar, tun zu dürfen, was ich liebe.“ Gerne würde Bela in Zukunft auch Fotoprojekte und -workshops starten, in denen sich Fotografie und Psychologie vereinen. „Es gibt noch so viel zu erleben und zu lernen.“

Bela, die derzeit mit ihrem neunjährigen Sohn Noah und dessen Mutter in München lebt, möchte gerne in Zukunft wieder mehr Zeit in Murnau verbringen. „Ich bin sehr gerne unterwegs. Aber es tut so gut, seine Wurzeln zu spüren.“

Anna Marguerita Schön 



1



2



3



4



5



Alle Fotos von Bela Raba

Linke Seite:

- 1 | Advertisement for Jordanis Art Jewellery
Styling: Lolita Papacosta
Post Production: Florian Wagner
Make Up: Chloe Votsi
Model: Christina Rasputin
@ Most Wanted Models
Producer: Alexander Papacosta
Location: Cyprus Coast
- 2 | Magazine: L'Officiel
Styling: Stephan Kallaus
Hair & Make Up: Michael Salmen
Model: Nicole @ Vivianmodels
Producer: Alexander Papacosta
Post Production: Florian Wagner
Location: Cyprus Coast
Fashion: Dress by Elie Saab
- 3 | Styling: Alexandra Dietl
Model: Egle @ Mostwanted Models
Hair & Make Up: John Elliot
Post Production: Florian Wagner
- 4 | Styling: Antonio Müller
Hair & Make Up: Bruno Cardoso
@ Capa MGT
Model: Geiza Rodrigues
@ Way Models
Manicurist: Marisa
Executive Producer: William Guimaraes
@ Southside Productions
Location: Sao Paulo
Fashion: Fur Jacket - Hugo Boss
Black Satin Top - Cholet
Trousers - Espaço Fashion
Black Tights - John Gallion
- 5 | Magazine: Runway
Styling: Ariane Raba & Loizos Sofokleous
Hair & Make Up: Arno Humer
Model: Anna Z.
@ agentsmodelmanagement.com
Post Production: Florian Wagner
Location: Cyprus Coast
Fashion: For the Stars Fashion House

Rechte Seite:

- Magazine: Connoisseur Circle
Styling: Ariane Raba, Loizos Sofokleous
Hair & Make Up: Arno Humer
Model: Anna Z.
@ agentsmodelmanagement.com
Location: Euphoria Art Land, Cyprus
Fashion: Dress by M Missoni

Foto S. 4 oben:

- Styling: Ariane Raba, Loizos Sofokleous
Hair & Make-up: Arno Humer
Model: Anna Z.
@ agentsmodelmanagement.com
Post Production: Florian Wagner
Location: Cyprus Coast
Fashion: Dress by Yen